



PÄPSTLICHES
MISSIONSWERK
DER FRAUEN IN
DEUTSCHLAND

FRAUEN- MISSIONSWERK

Frauenmissionswerk · Ravensteynstr. 26 · 56076 Koblenz

Pressemitteilung

„Das Problem kann binnen einer Generation verschwinden“

Frauenmissionswerk fordert mehr Einsatz für ein weltweites Ende von weiblicher Beschneidung

Koblenz, 4. Februar 2020 (PMF). Unerträglich nennt Margret Dieckmann-Nardmann, Präsidentin des Päpstlichen Missionswerkes der Frauen in Deutschland (PMF), die Praxis der weiblichen Beschneidung oder auch Genitalverstümmelung. Zum Internationalen Tag gegen Genitalverstümmelung am 6. Februar (Englisch: „International Day of Zero Tolerance for Female Genital Mutilation“) fordert das international tätige katholische Hilfswerk mehr Einsatz von Politik, Kirche und Gesellschaft für ein weltweites Ende der menschenverachtenden Praktiken, bei denen jungen Mädchen und Frauen die äußeren Geschlechtsorgane teilweise oder ganz entfernt werden. Die Opfer leiden oft ihr Leben lang unter den Folgen, viele sterben bei den Eingriffen, bei denen auch oft die inneren Geschlechtsorgane verletzt werden.

Allein in diesem Jahr, so schätzen die Vereinten Nationen (UN), sind mehr als vier Millionen Mädchen gefährdet, Opfer von weiblicher Beschneidung zu werden. Weltweit sind nach Schätzungen der Vereinten Nationen rund 200 Millionen Mädchen und Frauen betroffen. Die UN haben sich zum Ziel gesetzt, dass Genitalverstümmelung bis zum Jahr 2030 weltweit ausgeremert sein soll.

„Der Weg dahin ist noch weit“, sagt Margret Dieckmann-Nardmann. 2018 hatte das Frauenmissionswerk, das sich für die Rechte von Frauen und Mädchen weltweit einsetzt, eine Petition zur Abschaffung weiblicher Beschneidung persönlich an Papst Franziskus übergeben. „Beim Papst ist unser Anliegen auf offene Ohren getroffen“, sagt die PMF-Präsidentin, „aber es muss sich noch viel mehr tun.“ Sowohl in der deutschen Kirche, als auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene müsse es noch viel mehr Engagement für die Menschenrechte von Frauen und Mädchen geben – vor allem Engagement, das sich gegenseitig verstärke. Darüber hinaus müsse auf breiter Basis mehr Aufklärungs- und Präventionsarbeit geleistet werden, so Dieckmann-Nardmann, zumal auch in Kreisen von Migrantinnen die vor allem im afrikanischen und arabischen, aber auch im asiatischen und lateinamerikanischen Raum vorkommende

Präsidentin: Margret Dieckmann-Nardmann

Zentrale: Ravensteynstraße 26, D-56076 Koblenz, Tel.: (0261) 73596, Fax: (0261) 9732408,
e-mail: frauenmissionswerks@outlook.de, Internet: www.frauenmissionswerk.de

Bankverb.: Päpstliches Missionswerk der Frauen, Sparkasse Koblenz (BLZ 570 501 20), Konto-Nr.: 9000407
IBAN: DE 28 57050120 0009 0004 07, SWIFT-Code (BIC): MALADE51KOB



PÖPSTLICHES
MISSIONSWERK
DER FRAUEN IN
DEUTSCHLAND

FRAUEN- MISSIONSWERK

Verstümmelung praktiziert werde. „Vor allem gilt es, das Thema zu enttabuisieren und aus der Ecke von ‚nationalen Traditionen‘ zu holen“, sagt die Theologin.

Es sei erfreulich, dass es in der vergangenen Jahren einige Fortschritte in diesem Bereich gegeben habe, betont Dieckmann-Nardmann. In vielen Ländern sei die junge Generation bereits besser aufgeklärt und weniger bereit, Genitalverstümmelung hinzunehmen oder für die Zukunft zu übernehmen. „Das Problem könnte innerhalb einer Generation verschwinden“, so Dieckmann-Nardmann, „vorausgesetzt, dass wir alle nicht darin nachlassen, uns für die körperliche Unversehrtheit, den Schutz und die Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen einzusetzen.“ Das Frauenmissionswerk werde sich in seinen Projekten und Kampagnen weiter dafür engagieren, dass Mädchen und Frauen, ihre Gesundheit erhalten und ihre Sexualität selbstbestimmt leben könnten.

Zeichen: 4.888

Info Frauenmissionswerk

Gegründet wurde das Werk 1893 von der Lehrerin Katharina Schynse aus Wallhausen. Die Zentrale des Pöpstlichen Missionswerkes der Frauen in Deutschland (PMF) hat seit 1908 ihren Sitz in Koblenz. Das Frauenmissionswerk setzt sich mit seiner Projektarbeit, vor allem in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa, für Mädchen und Frauen ein, die unter Menschenrechtsverletzungen und Benachteiligungen leiden.

Hinweise für die Presse:

Wir freuen uns über einen Beleg oder einen Link auf Ihre Veröffentlichung an frauenmissionswerk@outlook.de

Redaktion und Pressekontakt:

Hildegard Mathies, Köln, für das Frauenmissionswerk
+49 170 1476807; hildegard.mathies@katholisches.koeln

Präsidentin: Margret Dieckmann-Nardmann

Zentrale: Ravensteynstraße 26, D-56076 Koblenz, Tel.: (0261) 73596, Fax: (0261) 9732408,
e-mail: frauenmissionwerks@outlook.de, Internet: www.frauenmissionswerk.de

Bankverb.: Pöpstliches Missionswerk der Frauen, Sparkasse Koblenz (BLZ 570 501 20), Konto-Nr.: 9000407
IBAN: DE 28 57050120 0009 0004 07, SWIFT-Code (BIC): MALADE51KOB